

fältigenden Kunst. In gewissem beschränkten Sinne ist das auch richtig; denn von den grösseren und bedeutenderen Radirungen wird regelmässig nur eine beschränkte Anzahl von Abdrücken gemacht, welche numerirt und registriert werden, so dass jedes einzelne Exemplar als ein Individuum sozusagen behandelt wird. Weitere Abdrücke zu verhüten, wird die Platte alsdann vernichtet.

Dieses Verfahren zeigt auf das deutlichste, zu welcher Höhe der Werthschätzung sich die moderne Radirung emporgearbeitet hat, und in der That verdienen ihre bewundernswürdigen Leistungen das höchste und allgemeinste Interesse.

Nicht so gut ist es dem Kupferstich ergangen. Die flotte, freie, geistreiche und individuelle Manier der Radirung hat diese wieder in Schwung und Anerkennung gebracht; die mühsamere, langsamere Arbeit des Kupferstiches steht nicht im Einklang mit unserer rasch arbeitenden und rasch lebenden Zeit. Dazu ist die Manier des Kupferstiches mit ihren langgezogenen, regelmässig gelegten Linien zu wenig individuell; sie zeigt Geschicklichkeit, aber nicht Originalität des nachbildenden Künstlers; man interessirt sich nicht für die Hand, welche den Stich gearbeitet hat, man verlangt nur das Original oder vielmehr die Zeichnung desselben in möglichster Treue wiedergegeben. Es ist dem Kupferstich schwer, eine ähnliche malerische Wirkung zu erreichen, wie sie die Radirung erzielt. Deshalb ist es dieser auch möglich, der malerischen Wirkung des Oelgemäldes näher zu kommen.